

Sublimat an der Luft gaben. Auch dieser Kerze wurden verschiedene Sublimationsförderer zugesetzt, die durch rasches Verdampfen den kostbaren Farbstoff schnell dem Schwebelbstoff entziehen. Natürlich mußte die Gestalt der Schwebelkerze diesen Bedingungen Rechnung tragen. Die Farbstoffpartikelchen mußten nach der Verdampfung schnell den Weg ins Freie finden können. So entstanden die Konstruktionsformen der lang gestreckten Kerze, der flachen Platte und des Hohlzylinders. So ist ein Gerät entstanden, das ungeahnt schöne Farbeffekte dem Auge vorführt, Effekte, die ihre Nutzenanwendung nicht nur bei Militärs als Signal- und Orientierungsgerät finden, sondern auch bei Feuerwehrrübungen und als Tagesfeuerwerk völlig ungefährlicher Art einen Markt gefunden haben. Der Farbstoffchemiker wird vor die neue Aufgabe gestellt, Farben herzustellen, die nicht mehr beständig, lichtecht, waschecht zu sein brauchen, sondern hitzebeständig bei großer Farbenpracht im Sublimat; sie müssen möglichst angenehm duften und unschädlich sein. —

Vorfürhungen im Hof des Chemischen Institutes: Der Schutopf und verschiedene C. F. S.-Schwebelkerzen werden in allen Nuancen des Spektrums vorgeführt, sowie auch Angleichfarben zu Camouflagezwecken in Wiesengrün, Kornfeldgelb, Seebau. —

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Ernannt wurden: Geh. Rat Prof. Dr. F. Haber, Berlin, zum Ehrenmitglied der Chemical Society und der Society of Chemical Industry, London. — Dr. E. Ungerer, Priv.-Doz. für Agrikulturchemie an der Universität Breslau, zum nicht-beamteten a. o. Prof.

Dipl.-Ing. P. Kolbach, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der chemisch-technologischen Abteilung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei, Berlin, erhielt aus der Ignaz-Nacher-Stiftung zur Förderung der Brauwissenschaft und Technik einen Nacher-Preis in Höhe von 3700 RM. in Anerkennung seiner bedeutungsvollen Arbeiten auf dem Gebiete der Chemie des Brauwesens.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 10, Corneliustr. 3.)

Explosifs, Poudres, Gaz de combat. Von Paul Pascal, Librairie scientifique Hermann & Co., Paris 1930. 320 Seiten. Preis brosch. Fr. 60,—.

Wie schon die Einbeziehung der Kampfgase in den Stoffkreis zeigt, handelt es sich hier um ein Buch, in dem die Explosivstoffe im wesentlichen unter militärtechnischen Gesichtspunkten behandelt werden. Allgemeine theoretische Betrachtungen über den explosiven Reaktionsverlauf, Beschreibungen der Herstellungsverfahren von Explosivstoffen und von ihren Anwendungen ergeben in wohl abgewogener Ausführlichkeit in diesem Rahmen ein abgerundetes Bild.

Der theoretische Teil ist der schwächste. Daß R. Beckers Name nicht genannt wird, verwundert nicht mehr, wenn man feststellt, daß von den Franzosen Hugoniot und Joguet der erstere gar nicht vorkommt, und die große Leistung des letzteren (Theorie der Gasexplosionen) auch nicht in ihrer ganzen Tragweite erkennbar wird.

Der fabrikatorische Teil erfreut durch die gute Lesbarkeit der Darstellung. Wie wohl sehr viele technologische Lehrbücher in aller Welt bringt er nicht immer den neuesten Stand der Dinge. So hat die Geschichte der Glycerinnitrierung allerdings von den kleinen Chargen Alfred Nobels zu den großen geführt (1,2 to), von denen der Autor schreibt, aber

ganz neuerdings nitriert man Glycerin doch schon in kontinuierlichem Prozeß. (Schmidt).

Am interessantesten in dem Buch sind die Werturteile, die in oder zwischen den Zeilen stehen. Von den besonderen Eigenschaften der Nitroglycerinpulver ist nur sehr kurz die Rede, und in dem Lande der hochentwickelten Nitrocelluloseindustrie finden sie auch nur eine ganz beschränkte Verwendung. Aber doch schießen alle schweren Schiffsgeschütze Englands damit. Nach der französischen Stadt Cheddès haben die Chloratsprengstoffe ihren ursprünglichen Namen (Cheddite), aber der Autor hat nur 2½ Seiten für sie übrig. Hat man militärisch in Frankreich damit so wenig anfangen können? Dem französischen Panklastit $\text{CS}_2 + \text{N}_2\text{O}_4$, das zur Füllung von Fliegerbomben diente, haben die ehemaligen Gegner schon während des Krieges eine besondere Untersuchung gewidmet (im früheren Militärversuchsammt), und sie haben es noch etwas wirksamer gefunden, als die Darstellung des Autors erkennen läßt (Seite 193).

Auf die Bemerkung des Autors, daß es ein überlegenes Verdienst der französischen Industrie bedeute, die Herstellung von Gaskampfmitteln improvisierend aufgenommen zu haben (S. 9), möchte man erwidern, daß auch auf deutscher Seite der Gaskrieg nicht von langer Hand vorbereitet war, sondern aus der Not des Augenblicks heraus entstand.

Günther, Berlin. [BB. 399.]

Tables Annuelles de constantes et données numériques de chimie, de physique, de biologie et de technologie. Table des matières des volumes I à V. Jahrgänge 1910—1922. Gauthier-Villars et Cie., Paris. Preis Frs. 375,—, RM. 62,—.

Das Generalregister der ersten Serie der Tables Annuelles bedeutet eine wesentliche Ergänzung dieses wichtigen Werkes, indem die zweckmäßige Anordnung des Stoffes die Orientierung in den ersten fünf Bänden sehr erleichtert und so dem Benutzer viel Mühe spart. Das Register besteht aus drei Teilen. 1. Das „analytische“ Verzeichnis, das in vier Sprachen die Sachregister der Bände I bis V enthält, in der Reihenfolge der Kapitel (also nicht alphabetisch) geordnet. 2. Das alphabetische Verzeichnis (französisch): a) Namen von Pflanzen, Tieren und Mineralien, b) biologische, chemische und gewerbliche Substanzen, die keine bestimmten Formeln haben, c) die Trivialnamen der Stoffe mit den zugehörigen Bruttoformeln, d) Verschiedenes (z. B. Antenne, Kabel). In allen Fällen, wo es nützlich schien, sind alphabetische deutsche, englische und italienische Übersetzungen angeführt, die auf das entsprechende französische Wort hinweisen. 3. Das Verzeichnis der Bruttoformeln sämtlicher in den Bänden I bis V vorkommender Stoffe.

Die Tatsache, daß das Generalregister die Ansprüche der deutschen Benutzer auch in sprachlicher Hinsicht berücksichtigt, wird sicher zur Verbreitung der Tables Annuelles in Deutschland beitragen.

T. Erdey-Grúz. [BB. 10.]

Tables Annuelles de constantes et données numériques de chimie, de physique, de biologie et de technologie. Vol. VII. Années 1925/26. Gauthier-Villars et Cie., Paris 1930. Preis Frs. 470,—, RM. 78,—.

Jeder Band enthält eine vollständige, nicht kritische Zusammenstellung der in dem betreffenden Jahre veröffentlichten chemischen, physikalischen, biologischen und technologischen Konstanten und sonstigen Zahlenangaben. Im vorliegenden, die Literatur der Jahre 1925/26 berücksichtigenden Band sind die Einleitung und die allgemeinen Bemerkungen auf Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch wiedergegeben, alle Erklärungen englisch und französisch. Ein vorzügliches Register ermöglicht ein schnelles Auffinden der gesuchten Zahlen. Für den Chemiker bedeuten die Tables Annuelles gewissermaßen eine Ergänzung des Chemischen Zentralblattes, indem die in diesem zerstreut zitierten Daten in jenen systematisch zusammengestellt sind. — Das Comité International, in welchem jetzt auch Deutschland vertreten ist, will in diesem Jahre zwei weitere Bände (VIII: 1927/28, IX: 1929) veröffentlichen und dadurch die durch den Krieg verursachte Verzögerung vollkommen nachholen.

T. Erdey-Grúz. [BB. 11.]